

Entspanntere Schüler dank Lernhafen

An der Kurt-Tucholsky-Schule entscheiden die Jugendlichen selbst, wann sie ihre Klassenarbeiten schreiben

Ove Jensen

Die Stühle stehen verkehrt herum. Dieser Gedanke könnte einem Besucher durch den Kopf schießen, der unvorbereitet den Klassenraum der 10a an der Kurt-Tucholsky-Schule in Tarup betritt. Die meisten Schüler blicken nicht auf die Tafel – und sie wenden ihrer Lehrerin den Rücken zu. Manche haben vor sich die Wand, andere das Fenster mit Blick auf das großzügige Schulgrundstück am Stadtrand von Flensburg.

Manche von ihnen bearbeiten gerade Mathe-Aufgaben. Andere lesen einen Text auf Englisch. Konzentriert wirken sie alle. Jedenfalls solange Klassenlehrerin Janine Raab im Raum ist. Als sie gemeinsam mit dem Reporter auf den Flur geht, um in Ruhe darüber zu sprechen, wie das Modell „Lernhafen“ funktioniert, hört man sofort, wie es im Klassenraum lauter wird.

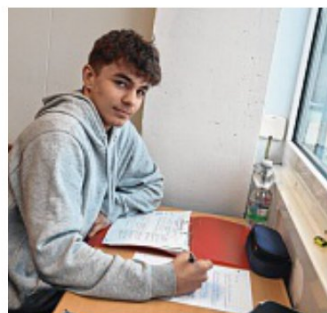
Der Lernhafen funktioniert nach einem Konzept, das eine Gruppe von Lehrkräften an der Gemeinschaftsschule vor gut fünf Jahren selbst entwickelt hat. Die Kinder sollten selbst entscheiden können, wann sie welche Aufgaben bearbeiten und in welchem Tempo. Anstatt zu jammern, dass die Kinder und der Unterricht immer schwieriger werden, wollten sie versuchen, grundlegend neue Wege zu beschreiten.

Wiebke Harms-Hollmann



Schülerin seit der 5. Klasse: Ida Pöhls (15) aus Steinbergkirche.

Fotos: Ove Jensen



Liam Falk an seinem Fensterplatz im Lernhafen in der Kurt-Tucholsky-Schule.

chen vom gewohnten Unterricht wollten wir gern behalten“, so Lehrerin Wiebke Harms-Hollmann.

So entstand 2017 das Konzept Lernhafen, das seitdem an der KTS immer beliebter geworden ist. Der Unterricht ist aufgeteilt in „Vorlesungen“ und ins Arbeiten am „Ankerplatz“. In den Vorlesungen findet weitgehend normaler Unterricht statt – nur das eine Unterrichtseinheit hier nur 30 Minuten dauert. Am Ankerplatz arbeiten die Schüler dann eigenständig weiter an dem Stoff, den sie in den Vorlesungen vermittelt bekommen haben. Dabei können sie frei wählen, welches Fach sie sich wann vornehmen. Auch ihre Klassenarbeiten schreiben sie hier –

„Man bekommt schon mit, dass die Leute in den Parallelklassen deutlich gestresster sind als wir.“

Liam Falk
Schüler

und können den genauen Zeitpunkt ebenfalls frei wählen.

Die Schüler der heutigen Klasse 10a waren die ersten, die das Konzept mit Leben füllten. Jetzt sind sie die ersten, die im Sommer die Gemeinschaftsschule mit dem Mittleren Schulabschluss verlassen, sofern sie nicht in die Oberstufe wechseln, um das Abitur zu machen.



Janine Raab ist Klassenlehrerin der Klasse 10a an der Kurt-Tucholsky-Schule.

achte er seit Jahren, dass der Lernhafen an manchen Grundschulen vor allem den etwas lernschwächeren Kindern empfohlen werde. „Da herrscht ein bisschen der Eindruck vor, wer weniger schnell lernt, kann im Lernhafen individuell unterstützt werden. Dabei funktioniert die Differenzierung nach oben natürlich genauso.“

Für die Lehrkräfte kann der Lernhafen dabei auch eine Herausforderung sein. Wer während der Ankerplatz-Zeit im Klassenraum Dienst hat, ist Ansprechpartner für alle Fragen der Schüler. Da muss auch Deutschlehrerin Janine Raab mal bei Mathe-Aufgaben helfen. „In der fünften und sechsten Klasse funktioniert das noch“, sagt sie, „inzwischen wissen die Schüler aber, dass sie lieber nicht zu mir kommen. Die Lösung für das Problem: Wenn der Mathelehrer gerade nebenan vor einer anderen Klasse sitzt, gehen die Schüler eben schnell rüber zu ihm.“

Lernhafen bald für alle Schüler an der KTS?

Bisher gab es an der fünfzügigen Kurt-Tucholsky-Schule stets ein oder zwei Lernhafen-Klassen pro Jahrgang. In diesem Schuljahr sind erstmals drei fünfte Klassen mit dem Lernhafen-Modell gestartet. Schulleiter Feddersen kann sich vorstellen, dass schon in wenigen Jahren alle Klassen im Lernhafen lernen.

Die Schüler selbst sind nach eigenem Bekunden glücklich mit diesem Modell. „Man bekommt schon mit, dass die Leute in den Parallelklassen deutlich gestresster sind als wir“, sagt Lernhafen-Schüler Liam Falk (15) aus Langballig. Ob sie auch mehr lernen, das mögen Liam Falk und seine Mitschülerinnen Ida Pöhls aus Steinbergkirche und Lina Malie Puffpaff Husby nicht beurteilen. Doch dass sie entspannter sind, das findet auch Klassenlehrerin Janine Raab.

Und Schulleiter Martin Feddersen verweist auf die regelmäßigen Vera-Vergleichsarbeiten, bei denen die Lernhafen-Klassen meist ein wenig besser abschneiden als die übrigen Klassen. Wie aussagekräftig das ist, da mag er sich nicht festlegen.

Einerseits könnte es sein, dass Schüler den Lernhafen besuchen, die auch anderswo etwas bessere Leistungen als der Durchschnitt abgeliefert hätten. Andererseits, sagt Feddersen, beob-